

Veranstaltungsbericht „Effizienter Staat 2000“

Schneller, höher, weiter

Robert Gehring

Linux ist auf dem Marsch durch die Institutionen. Auch im

Behördeneinsatz stellt es immer häufiger seinen Qualitäten unter Beweis.

Eine Bestandsaufnahme bot der Verwaltungskongreß „Effizienter Staat 2000“, der vom 10.-12.04.2000 im Berliner Roten Rathaus stattfand.

Unter dem Titel „Effizienter Staat 2000“ fand im Berliner Roten Rathaus vom 10. bis 12. April 2000 der größte Verwaltungskongreß Deutschlands statt. Organisiert hatten das Ereignis die Zeitschrift „Behörden Spiegel“ in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund, dem Landesdienst für Informationstechnik Berlin, dem Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern (BMI) und dem Eisenbahn-Bundesamt. Die Veranstaltung richtete sich vornehmlich an Teilnehmer aus Behörden und Verwaltungen. Reichlich vertreten waren ebenfalls Firmen, die mit ihren Produkten und Leistungen um die Gunst des Staates warben. An prominenter Stelle, am ersten Veranstaltungstag, fand ein Forum zum Thema „Linux in der Verwaltung“ statt. Das Forum stieß auf reges Interesse - rund 150 Teilnehmer füllten den Saal. Moderator des Forums „Linux“ war Egon Troles von der Koordinierungs- und Beratungsstelle der Bundesregierung für Informationstechnik (KBSt) des Innenministeriums. Er ist Co-Autor des KBSt-Briefes 2/2000 (<http://linux.kbst.bund.de/brief2-2000.html>), der den Einsatz von Open Source Software in der Verwaltung befürwortet und für

einigen Wirbel gesorgt hatte, da das Dokument zeitweilig aus dem Netz verschwunden war [2]. Es tauchte jedoch nach einer kleineren Bearbeitung wieder auf. Herausgenommen wurde, aus lizenzrechtlichen Gründen, eine Tabelle mit Microsoft-Produktpreisen. Die Verträge mit Microsoft gestatten die Bekanntgabe der Beschaffungspreise nicht.

Microsoft-Preise dürfen nicht ins Web

Referenten des Forums waren Rudolf Bahr vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI, <http://www.bsi.bund.de>); Sebastian Hetze (s hetze@linux-ag.com) von der Linux Information Systems AG in Berlin, auch bekannt als Autor des Linux-Anwenderhandbuches; Wolfgang Müller vom Bundesamt für Finanzen (wolfgang.mueller@bff-online.de); Norbert Rachner (rachner@bescha.bund400.de) vom Beschaffungsamt des Bundesinnenministeriums (<http://www.bescha.bund.de>).

Sebastian Hetze präsentierte eine Einführung in das Thema OSS/Linux. Er wies insbesondere auf die hohen Zuwachsraten des Linux-Einsatzes im Serverbereich und den 1999 erreich-

ten Marktanteil von 16% hin [3]. Als prominente Referenzprojekte nannte er die „Gedenkstätte Deutscher Widerstand“, den Autoverleih Sixt und die Volkswagen AG, bei denen Linux als Server eingesetzt wird. Eine große deutsche Stadtreinigung setzt zwar Linux ein, möchte das aber nicht öffentlich zugeben: Ein Verhalten, das häufiger zu verzeichnen ist.

Die anderen Referenten berichteten im Anschluß - durchaus mit Begeisterung - vom Linux-Einsatz in ihren jeweiligen Dienststellen. Linux findet demnach vorwiegend Anwendung im Serverbereich, aber immer stärker auch auf dem Desktop.

Nicht nur in der Anwendung von OSS sind die Behörden aktiv. Einen Teil der benötigten Software entwickeln sie bereits selbst. Das BSI sieht zusätzlich Möglichkeiten zukünftiger Auftragsentwicklungen und will diese in Pilotprojekten fördern. Das Bundeswirtschaftsministerium hat ja mit der Förderung von GnuPG im letzten Jahr bereits einen ersten Schritt getan [4]. Laut Rudolf Bahr arbeitet das BSI im Projekt „SINA“ (Sichere Netzanbin-

dung) an einer Linux-Kernelerweiterung, die den Einsatz im Hochsicherheitsbereich ermöglichen soll. Dazu wird ein separat auszuwählender Verschlüsselungsalgorithmus eingebun-

den, der unabhängig von der Schnittstelle entwickelt wird. Die Schnittstelle wird, den GPL-Bedingungen folgend, später unter der GPL veröffentlicht werden.

OSS erleichtert Evaluierung von Programmquellen

Aus dem Blickwinkel einer Sicherheitsbehörde wie dem BSI, liegen die Vorteile von OSS in der Evaluierbarkeit der Programmquellen. Nur so sei es überhaupt möglich, den Schutz von Vertraulichkeit, Integrität und Zuverlässigkeit zu gewährleisten. Der bessere Schutz von Unix-/Linux-Systemen gegen Viren liefert ein weiteres Argument, den Einsatz in sicherheitsrelevanten Bereichen zu befürworten. Das Bundesamt für Finanzen setzt auf

Linux für den Betrieb seiner Intranet- und Internet-Server. Beim Ausbau der

Systeme wird auch das Content-Management-System unter Linux laufen. Wolfgang Müller betonte insbesondere die Kostenvorteile, die er auf Ersparnisse bei Personal, Hardware- und Softwareinvestitionen zurückführte. Einsparungen beim Personal bedeuten in diesem Fall, daß keine zusätzlichen Mitarbeiter für die Betreuung der Systeme benötigt werden. Entlassen wurde wegen Linux jedoch niemand.

Der Einsatz älterer Hardware stellt unter Linux nach Aussage von Wolfgang Müller kein Problem dar. Ein verantwortlicherer Umgang mit Steuergeldern wird durch Linux gefördert. Auch der verringerte Systempflegeaufwand senkt die Kosten in nicht zu vernachlässigendem Umfang.

Norbert Rachner berichtete, wie man einen notwendig gewordenen Umzug nutzen kann, um die Rechner der Behörde auf Linux-Basis neu zu vernetzen. Er nannte einige eindrucksvolle Zahlen, wie die Ersparnis von 46.676 DM bereits in der ersten Umstellungsphase. Diese Ersparnis bezog sich auf eine Dienststelle mit

E INFOS

- [1] http://www.effzienter-staat.de/kongresse/index_2.html
- [2] Linux-Magazin 5/2000, 5.18
- [3] <http://www.idc.com:8080/Press/Current/011899Bpr.htm>,
<http://www.idc.com:8080/Data/Enterprise/content/ES041000PR.htm>
- [4] GnuPG-Förderung durch das BMI: http://www.sicherheit-im-internet.de/showdoc.php3?doc=bmwi_min_doc_1999942923793&page=1

230 Mitarbeitern und die alternative Vernetzung auf Windows-NT-Basis, wie sie von einem externen Anbieter veranschlagt wurde.

Zuvor hatte es im Beschaffungsamt 150 Arbeitsplatzrechner mit Windows 95 und MS Office gegeben. Diese Rechner waren nicht vernetzt, und das Verwaltungsinformationssystem VIS lief unter SINIX, dem Unix-Derivat der Firma Siemens. E-Mail und Internet waren unbekannt.

Seit der Vernetzung im Rahmen des Umzugs und dem Anschluß an den Informationsverbund Berlin-Brandenburg (IVBB) bedient ein Samba-Server die Arbeitsplatzrechner. Aus dem Altbestand des IVBB stammende 486-Rechner bilden die Grundlage für Netzwerkdienste wie DNS, Mail und HTTP. „E-Mail und Internet für alle“, lautete die Devise. In der kurzen Umstellungszeit vom 9. August 1999 bis zum 22. Dezember 2000 wurden alle Ziele erreicht. Die Arbeitsfähigkeit der Dienststelle wurde in vollem Umfang erhalten. Seitdem laufen die Linux-Server ohne Unterbrechung.

Nahezu alles in der Verwaltung mit Linux machbar

Die Berichte der Referenten klangen so positiv, daß Teilnehmer an der anschließenden Diskussion vorsichtig anfragten, ob es denn überhaupt etwas gibt, das man in der Verwaltung nicht mit Linux machen könne. Natürlich gebe es solche Dinge. Das

könnte sich aber in Zukunft ändern, wenn auch die spezielle Verwaltungssoftware, mit der gearbeitet wird, in einer Linux-Variante vorläge. Bei der Auftragsvergabe an Entwicklerfirmen sollte gerade auch dieser Aspekt Berücksichtigung finden. Es wurde außerdem ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die gültige Beschaffungsordnung diskriminierungsfreie Ausschreibungen verlangt. Ausschreibungen, die auf einen bestimmten Anbieter zugeschnitten sind, verstoßen gegen das geltende Recht und können angefochten werden.

Diskriminierungsfreie Ausschreibungen sind Pflicht

Inhalt und Forum der Diskussion mußten den Teilnehmern in beeindruckender Weise klar gemacht haben, welche Vorteile, insbesondere finanzieller Art, mit dem Einsatz von Linux in der Verwaltung verbunden sein können. Viele Teilnehmer werden entsprechende Anregungen in ihre Behörden mitbringen. Als kleine Anmerkung sei erwähnt, daß verschiedene Linux-Anbieter auf dem Kongreß kräftig die Werbetrommel für ihre jeweiligen Produkte rührten. So verteilten SuSE und Corel freigiebig Kopien ihrer jeweiligen Distributionen.

Der nächste Kongreß dieser Reihe („Effizienter Staat 2001 - Resümee der Modernisierung“) findet vom 5.-7. Februar 2001 wieder im Roten Rathaus in Berlin statt. ☺